

Institutional Change in Agriculture and Natural Resources  
Institutioneller Wandel der Landwirtschaft und Ressourcennutzung

edited by/herausgegeben von  
Volker Beckmann & Konrad Hagedorn

Volume/Band 38

**Katja Arzt**

**Lokale Partizipation und  
nachhaltige Ressourcennutzung**

Eine institutionelle Analyse von Agrar-Umwelt-Foren

Shaker Verlag  
Aachen 2009

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2009

Copyright Shaker Verlag 2009

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8322-8604-0

ISSN 1617-4828

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: [www.shaker.de](http://www.shaker.de) • E-Mail: [info@shaker.de](mailto:info@shaker.de)

## Kurzfassung

Bürgerbeteiligung und partizipative Verfahren sind aus politischen Entscheidungsprozessen zur kommunalen, umweltrelevanten oder nachhaltigen Entwicklung nicht mehr wegzudenken. Begründet werden diese Verfahren meist mit der Vermutung, dass durch die Mitwirkung verschiedener Akteursgruppen die Entscheidungen ex post besser akzeptiert werden. Ist diese Annahme berechtigt oder führt, wie viele Kritiker meinen, Partizipation nur zum „kleinsten gemeinsamen Nenner“? Um der Frage auf den Grund zu gehen, werden in dieser Arbeit die Verhaltensweisen von Akteuren in Partizipationsprozessen untersucht. Ziel ist es ein besseres Verständnis der Chancen und Risiken dieser Organisationsform zu erlangen. Neben einer umfangreichen theoretischen Erörterung werden in dieser Arbeit zwei Agrar-Umwelt-Foren empirisch untersucht. Darin erarbeiten Landwirte gemeinsam mit Vertretern verschiedener Ämter und Wissenschaftlern unterschiedlicher Disziplinen Umweltmaßnahmen, die einer nachhaltigen Entwicklung der Landwirtschaft in Brandenburgs dienen sollten.

Um die beobachteten Interaktionen und Regelbildungen zu erklären, wird der historische und sozio-kulturelle Hintergrund analysiert, vor dem sie initiiert wurden. Einen weiteren Analysegegenstand bilden relevante Verfügungsrechte (die z. B. durch Umweltgesetze und Agrarumweltprogramme etabliert werden) und ihre Rolle in Entscheidungsprozessen. Ferner werden Charakteristika der beteiligten Akteure und ökologische Eigenschaften der behandelten Umweltprobleme einbezogen.

Aus der Perspektive der Verteilungstheorie institutionellen Wandels (Knight 1997b) wird gefragt, ob Machtasymmetrien der Beteiligten einen Einfluss auf die etablierten Regeln der Zusammenarbeit hatten. Des Weiteren werden Eigenschaften von Umweltressourcen (z. B. Komplexität und Umfang) berücksichtigt und analysiert, wie diese die Art und Weise der Entscheidungsfindung prägten. Die Verhaltenstheorie von Elinor Ostrom (1998a) und das Fairnessmodell von Fehr und Gächter (2000), die den Theorien kollektiven Handelns in sozialen Dilemmata zuzuordnen sind, rücken die Wirkung unterschiedlicher Designprinzipien (z. B. Anforderungen an die Größe der Gruppe, die Häufigkeit des Zusammentreffens) ins Blickfeld, die im Einzelnen herausgearbeitet werden. Schließlich schulen die Ansätze der interaktionistischen Gruppensoziologie den Blick auf die Wirkungszusammenhänge zwischen Individuum und Gruppe, wodurch eine Grundlage für die Analyse der gruppendynamischen Interaktionen des Agrar-Umwelt-Forens geschaffen wird. Basierend auf diesen Erklärungsansätzen wird ein Analyserahmen für die weiteren Untersuchungsschritte entwickelt.

Insbesondere erweist sich die Verteilungstheorie institutionellen Wandels als aufschlussreich, wenn es darum geht, Möglichkeiten der Entwicklung der Institutionen und Governance-Strukturen aufzuzeigen, die für die Etablierung von Partizipationsprozessen notwendig sind. Die gruppensoziologischen Ansätze bieten einen geeigneten Erklärungsrahmen, um die Gründe für die Art der Interaktionen in den Agrar-Umwelt-Foren zu verstehen. Die Erkenntnisse werden genutzt, um ein erweitertes Erklärungskonzept für die Verhaltensweisen in Partizipationsprozessen und deren Bestimmungsfaktoren zu entwickeln. Darin wird die Dynamik von Interaktionsprozessen der Beteiligten ins Zentrum der Betrachtung gestellt. Das Verhalten der Akteure wird sowohl durch Kontextfaktoren (z. B. sozio-kultureller Art) und Eigenschaften von Umweltgütern als auch durch gruppendynamische Faktoren erklärt. Die durch die gewählte institutionelle Perspektive gewonnenen Einsichten zeigen deutlich, dass eine mit dem Ziel der Partizipation gebildete Gruppe selbst solche Regeln *entwickeln* und *verändern* muss, mit denen sie sich identifizieren kann, damit die gemeinsam getroffenen Entscheidungen auch eine Chance besitzen, Geltung zu erlangen.